

Zur Problematik von Quer- und Seiteneinsteigern in den Schuldienst

In Deutschland fehlen Lehrerinnen und Lehrer für Physik, weshalb der Schulunterricht immer häufiger von Lehrkräften ohne pädagogische Ausbildung übernommen wird. Zurzeit bieten 12 von 16 Bundesländern Natur- und Ingenieurwissenschaftlern – insbesondere auch Diplom-Physikern – die Möglichkeit, als „Quereinsteiger“ mit dem schulischen Vorbereitungsdienst (Referendariat) zu beginnen, beziehungsweise als „Seiteneinsteiger“ direkt den Schuldienst anzutreten. In den Jahren 2002 bis 2007 hatten 45 Prozent der Physik-Referendare für die gymnasiale Oberstufe kein Lehramtsstudium absolviert, so das Ergebnis einer bundesweiten Studie¹.

Bei den Quer- und Seiteneinsteigern handelt es sich in der Regel um hoch spezialisierte Fachleute, die auf die Themenvielfalt und die pädagogischen Anforderungen des Physikunterrichts nur unzureichend vorbereitet sind. Eine umfassende Weiterbildung dieser Lehrkräfte ist nach Ansicht der DPG unerlässlich. Solche Maßnahmen spielen bei den aktuellen Programmen der Länder allerdings eine Nebenrolle: Im Mittelpunkt steht hier die Unterrichtsabdeckung – nicht die Unterrichtsqualität. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zu Bemühungen, die Lehrerbildung zu professionalisieren und praxisnäher zu gestalten. Damit widerspricht sie den von der Kultusministerkonferenz im Oktober 2008 beschlossenen Standards für die Ausbildung von Lehrkräften².

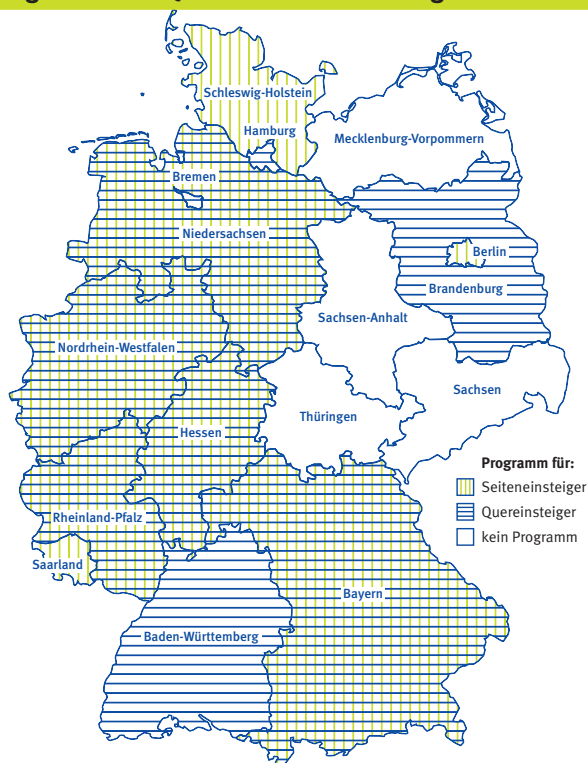


„Die Notprogramme zur Einstellung von Lehrkräften führen zu Schmalspur-Unterricht.

Damit wird es uns niemals gelingen, bei jungen Menschen Neugier für Naturwissenschaften zu wecken. Die Konsequenzen sind deutlich: Der Fachkräftemangel in den Naturwissenschaften kostet die Wirtschaft Innovationskraft und Umsatz.“

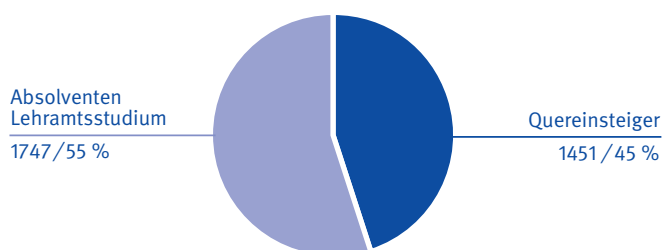
Gerd Litfin, DPG-Präsident und Unternehmer

Programme für Quer- und Seiteneinsteiger¹



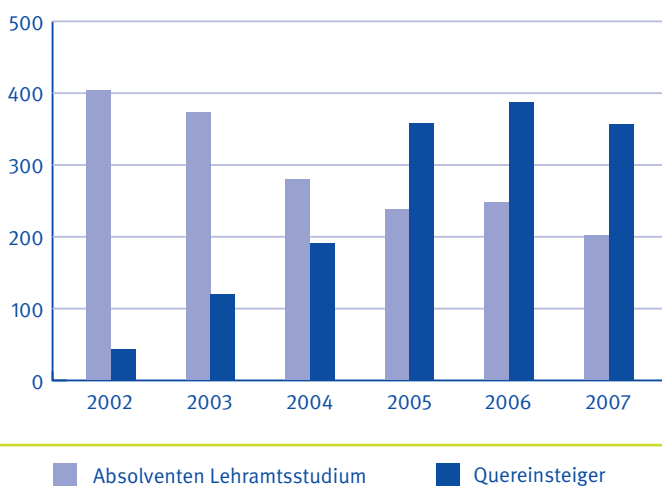
Es gibt keine bundesweit einheitliche Regelung. Einige Bundesländer bieten beide Zugänge zum Schuldienst, andere nur einen Einstiegsweg – und es gibt auch Länder ohne solche Möglichkeiten. Diese Maßnahmen sind teils langfristig, teils befristet – beispielsweise bis 2011. Am intensivsten genutzt werden die Programme in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen.

Referendare (Physik/Gymnasium) 2002-2007^{1,3}



Von 2002 bis 2007 gab es bundesweit rund 3200 Referendare. Davon waren 45 Prozent „Quereinsteiger“ ohne Lehramtsstudium.

Die Zahl der Quereinsteiger hat im Laufe der Jahre zugenommen:



Quellen:

- 1 „Quer- und Seiteneinsteiger in das Lehramt Physik“, Friederike Korneck, Jan Lamprecht, Institut für Didaktik der Physik der Universität Frankfurt am Main, 2008
- 2 „Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16. Oktober 2008
- 3 Physik Journal, August/September 2008. Es wird vorausgesetzt, dass alle Lehramtsabsolventen ein Referendariat aufnehmen.